

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 4

Artikel: Knapp gehalten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knapp gehalten

Die Rhône-Poulenc Viscosuisse SA, eine Tochtergesellschaft der französischen Rhône-Poulenc-Gruppe, schloss das Geschäftsjahr 1990 mit einem Gewinn von 10,8 Mio. Franken ab, nachdem im Vorjahr ein Resultat von 8,2 Mio. Franken erzielt worden war. 1990 wurde ein Cash-Flow von 56,8 Mio. Franken erwirtschaftet (im Vorjahr 46,3 Mio. Franken).

Das Resultat bezieht sich auf die Rhône-Poulenc Viscosuisse SA, ohne die 1989 erworbenen zwei Gesellschaften Rhône-Poulenc Fibras S.A., Barcelona/E und Meyhall Chemical AG, Kreuzlingen/CH. Zum ersten Mal wurde der Cash-Flow veröffentlicht. Der Umsatz des Stammhauses reduzierte sich von 531 Mio. Franken im Vorjahr auf 520 Mio. Franken im Berichtsjahr. Der konsolidierte Konzernumsatz ist von 815 auf 794 Mio. Franken gesunken.

Weniger verkauft

Die totale Verkaufsmenge belief sich 1990 auf 71300 Tonnen, gegenüber 75300 Tonnen im Vorjahr. Davon entfielen auf Chemiefasergarne aus Eigenproduktion 56300 Tonnen (im Vorjahr 59500 Tonnen), von denen 8% in der Schweiz, 81% in den übrigen Ländern Westeuropas und 11% ausserhalb Westeuropas verkauft wurden.

Gutes 1. Halbjahr 1990

André Wachter, Mitglied der Geschäftsleitung, meint dazu in der Hauszeitung: «In der ersten Hälfte 1990 «stimmte alles»: Die Währungssituation war günstig, die Rohstoffpreise waren stabil, und die Verkaufsumsätze bewegten sich mit knapp unter 50 Mio. Franken pro Monat auf hohem Niveau. Die konsequente Verfolgung der Politik «Preis vor Menge» trug das ihre zu einer weiteren Verbesserung des Resultates bei. Der Ausbruch der Golfkrise veränderte die Situation schlagartig.

Der Kurs des US-Dollars sackte ab, die Rohstoffmärkte reagierten nervös und der Absatz unserer Produkte kühlte sich spürbar ab. Als «Krönung» hatten wir dann noch im September den schlimmsten Brand in der Geschichte des Unternehmens zu verzeichnen. Nur dank einem komfortablen Polster aus dem ersten Semester ist das Gesamtergebnis noch gut ausgefallen.»

Wichtigste Tochtergesellschaften

Hetex Garn AG,
5702 Niederlenz/AG
Polyamid- und Polyester-
Texturgarne

C. Beerli AG, 9425 Thal/SG
Stickzwirne

Viscosuisse Textured Yarns Ltd.,
Cardiff/GB
Polyamid- und Polyester-
Texturgarne

Rhône-Poulenc Fibras S.A.,
Barcelona/E
Polyamid- und Polyestergerne für
den textilen und industriellen
Einsatz

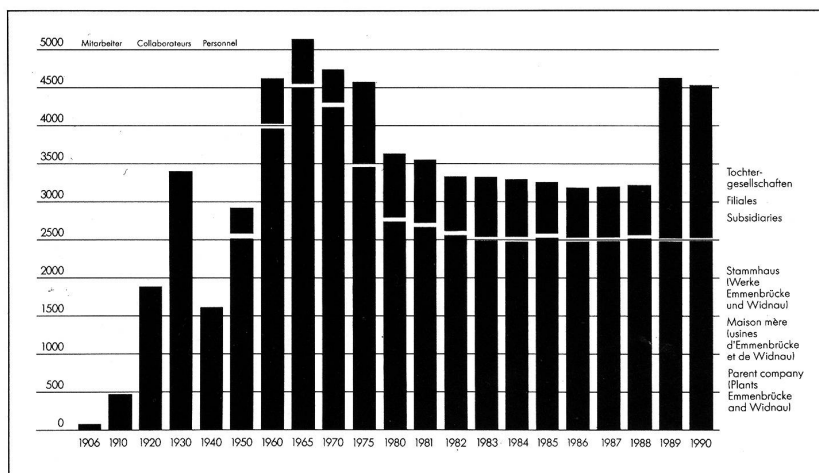
Meyhall Chemical AG,
8280 Kreuzlingen/TG
Hydrokolloide für die Textil-,
Lebensmittel-, Papier- und
Kosmetikindustrie

Produktgruppen

Im Vergleich zum Vorjahr haben fast alle Produktgruppen bessere Resultate gebracht. Eine Ausnahme bildeten die Nylon-Industriegarne, die unter starkem Konkurrenzdruck aussereuropäischer Produzenten litten. Spitzenreiter sind die Monofil-Produkte, gefolgt von Polyamid-Garnen POY und Texturiert für Einsatz Strumpf. Stark verbessert hat sich die Produktgruppe Polyester Textil, da sich hier eine günstigere Relation zwischen Verkaufspreisen einerseits und Rohstoffkosten andererseits einstellte. Verglichen mit Nylon Textil liegt aber Polyester Textil zusammen mit Polyester Industrie und Flock im Mittelfeld der Betrachtung.

Golfkrise beeinflusste Ergebnis

Das Geschäftsjahr 1990 entwickelte sich in der ersten Hälfte erfreulich. Die Währungssituation zeigte normale Relationen, und die Rohstoffpreise waren stabil. Mit dem Ausbruch der Golfkrise änderten sich die Verhält-



Entwicklung des Personalbestandes der Rhône-Poulenc Viscosuisse

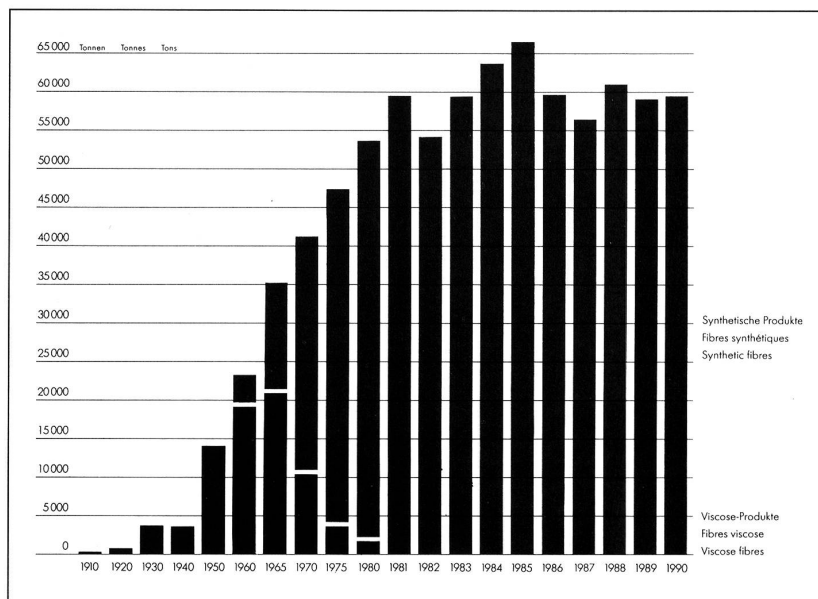
nisse schlagartig. Das Absinken des Dollars auf neue Rekordtiefen und die Verunsicherung auf den Rohstoffmärkten kühlten das Wirtschaftsklima ab Herbst 1990 merklich ab. 1990 schloss besser ab als 1989. Die lebhaftere Nachfrage im ersten Semester, die eine nahezu volle Auslastung aller Produktionsanlagen ermöglichte sowie eine weitere Verbesserung des Verkaufsmix, sowohl produkt- als auch absatzbezogen, wirkten sich positiv auf das Gesamtergebnis aus. Mit einem Cash-Flow von 10,9% des Umsatzes gegenüber 8,7% im Vorjahr wurde ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Personal

Der Personalbestand der Rhône-Poulenc Viscosuisse SA mit ihren Chemiefaserwerken in Emmenbrücke/LU und Widnau/SG sowie der Hetex Garn AG mit Texturierbetrieben in Wattwil/SG und Niederlenz/AG belief sich Ende 1990 auf 2849 Mitarbeiter (Ende 1989: 2869). Unter Einschluss der übrigen Tochtergesellschaften beschäftigte die Rhône-Poulenc Viscosuisse-Gruppe Ende 1990 4540 Personen (Ende 1989: 4615).

Investitionen 1990

Die Strategie des RP-Sektors Fasern und Polymere setzt Prioritäten auf die Modernisierung der Spinnereien. Solche Investitionen haben auch bei RP Viscosuisse Vorrang: die Erneuerung von Finissageanlagen muss dabei zurückstehen. 1990 wurde in Emmenbrücke ein weiterer POY-Strang Nylon 66 für feine Strumpftiter in Betrieb genommen. Die Modernisierung der Maschine 14/1 in Widnau für Spezialtiter Polyester POY wurde bewilligt. Im Bereich Industriegarne wird die Kapazität für Monofil-Produkte, die einen hohen Spezialisierungsgrad aufweisen, mit der Anlage Draht 70 in Widnau erweitert. Einige Millionen Franken wurden in die Modernisierung/Rationalisierung der Polymerisationsanla-

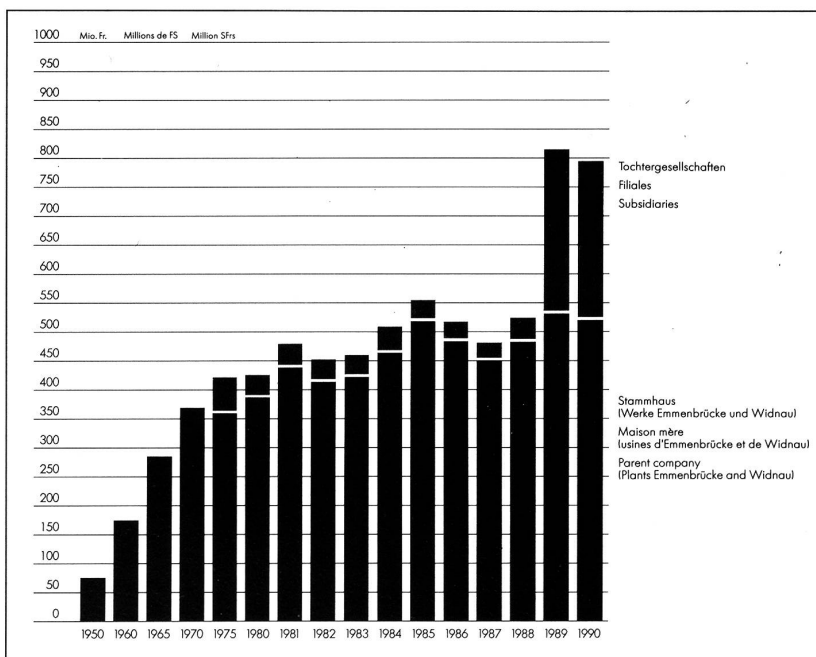


Entwicklung des Personalbestandes der Rhône-Poulenc Viscosuisse

gen gesteckt. Wie in den Vorjahren wurde das Investitionspaket abgerundet und durch hohe Aufwendungen für Anpassungen der Infrastruktur, die in den meisten Fällen infolge verschärfter Umweltschutzvorschriften nötig geworden sind.

Und 1991?

Die Aussichten für das erste Semester 1991 sind getrübt: Die Unsicherheit auf den Rohstoffmärkten und die andauernd ungünstige schweizerische Währungssituation dauern an. Auch die in



Entwicklung des Wertumsatzes der Rhône-Poulenc Viscosuisse

vielen Bereichen nachlassende Nachfrage, die in den ersten Wochen des neuen Jahres zu Produktionskürzungen von ca. 10% führte, hat sich bis heute noch nicht aufgefangen. Ferner wirkt sich die ausgleichende Teuerung im Inland, die sich über dem OECD-Durchschnitt bewegt, ertragsmindernd aus. Eine deutliche Steigerung der Produktivität ist nötig, um die Konkurrenzfähigkeit weiterhin sicherzustellen.

JR ■

Mann stürzt sich ins Abenteuer Mode

Auf Pionierpfade begibt sich der Mann im Sommer 1992. Strenge klassische Bekleidungsformen und Vorschriften soll es nun endgültig nicht mehr geben. Witzige Details sollen konventionelle Modelle in pfiffige Outfits verwandeln. So zumindest sagten es die Designer für Männer auf der Trend-Veranstaltung «Akzo Fashion Train» der Firma Akzo in Wuppertal voraus.

Vier Themen stellte Rini Van Vonderen vor. «Jungle Fever» stellt einen neuen Colonialismus dar, der von Gelb- und Grüntönen dominiert wird, die durch kräftige Blau- und Rottöne akzentuiert werden. Konsequenterweise erlebt die Safari-Jacke ein Comeback und der Blazer erhält durch Gürtel oder kurze Ärmel einen colonialistischen Touch. Weite Shorts und Bermudas werden dazu an heißen Tagen kombiniert. Unterstrichen wird dieses Thema durch Materialien wie natürlich Leinen, Canvas, Baumwolle, Popelines, Tropicals, Enka-Viskose und farbiger Denim.

40er Jahre

«Body and Mind» lebt durch das Zusammenspiel von Farben und Mate-



rialien. Wie dem Vorbild der 40er Jahre konkurrieren auf der Farbpalette Weiss, Grau, Schwarz und die Flaggenfarben gegeneinander. Aufgelebt wird das Bild durch minimalisierte Dessins. Das Styling ist schlicht und wird bestimmt von längeren Sakkos mit weichen Schulterpartien, kurzärmelige Blousons und blazerartige Hemden. Schlanke Hosen sind ein weiteres Merkmal der Linie.

Das Abenteuer Prairie kann das starke Geschlecht bei dem Thema «Early America» erleben. Eine sehr rustikale Sportswear präsentiert sich hier durch eine lässige Silhouette, die bestimmt wird durch legere Westen, Kapuzenjacken, weite Hosen wieder mit Trägern, Velourslederjacken und Hemden, die über den Hosen getragen werden. Die urtümliche Ausstrahlung erhält dieses Bild durch Farben wie

Braun, Terracotta, Ocker, Caramel, Schlamm und erhält Pfiff durch den Einsatz von Türkis und Smaragdgrün. Akzente setzen Streifen und Karos. Die Stoffpalette reicht von Baumwolle, teilweise gemischt mit Diolen/Lenzing Modal sowie Leinen und Seide.

Temperamentvollen Charakteren ist «Homme sweet homme» gewidmet. Fröhliche Farben wie Gelb, Violett, Rosé, Blau, Türkis und kühle Grüntöne geben sich hier ein Stelldichein. Bestickte Stoffe, florale Jacquards, Streifen und Madras erzeugen einen südlichen Touch. Lebendig wirken die Töne auf Materialien wie Seide, Baumwolle, auch in Mischung mit Diolen Lenzing Modal oder Micro, sowie Leinen. Sehnsucht nach Urlaub und Freizeit erweckt auch das Styling, das durch Hosen im Jogging-Stil mit Schlauchgürteln, lässigen Blazern mit kurzem Arm, lustigen Westen und Hemden als Blazerersatz lebt.

Neue Formen

Die Designer schliesslich, Manfred Göbel, Annemiek Andringa und Natasha Glunz, interpretierten die Vorschläge in den verschiedenen Produktgruppen. Der Mantel wird im Sommer 1990 einen neuen Stehkragen vorweisen oder spitze, fast geometrische Kragen. Des weiteren verfügt er über hohe Seitenschlitze, teilweise Tunnelzüge, mehrere kleinere Stecktaschen, ist relativ kurz und konisch zulaufend.

I-Tüpfelchen der Hosen sind Pludertaschen bis hin zur Blasebalgform, teilweise mit Kelfalten versehen. Die Gesässtaschen werden gerne schräg angesetzt. Seitennahteinsätze setzen raffinierte Akzente.

Auch auf den Blazern trumpfen auffallende Taschen in quadratischer oder rechteckiger Blasebalgform. Die Revers sind breit, fast geometrisch und reichen bis in die Verschlussleiste, werden teilweise mitgeknöpft oder fehlen ganz. Die Knopfleiste ist entweder verdeckt oder auffallend mit attraktiven Knöpfen versehen. Einen frechen Touch erhalten die Blazer durch Tun-